

Familie Jenny und Ferdinand Schlesinger

Tiengen, Zbergasse 2

Jenny Schlesinger, geb. Levi

Geb. 12.11.1876 in Tiengen/Hochrhein
09./10.11.1938 in Waldshut in Haft
1939 Flucht nach Palästina
Getötet am 24.07.1940 in Haifa
bei italienischer Bombardierung

Ferdinand Schlesinger (Shraga)

Geb. 16.02.1875 in Menzingen
„Schutzhaft“ 1938 in Dachau
Entlassen 1939 gegen Vermögensverzicht
1939 Flucht nach Palästina
Gestorben am 01.04.1950 in Haifa/Israel

Hedwig Lemmel, geb. Schlesinger

Geb. 28.06.1911 in Tiengen
1935 Flucht nach Palästina
Gestorben am 12.08.2004

Erika Theresia Frank, geb. Schlesinger

Geb. am 05.03.1914 in Tiengen
1939 Flucht nach Amsterdam
1942 Inhaftierung im Sammellager Westerbork
15. Juli 1942 Deportation nach Auschwitz
Ermordet in Auschwitz am 30.09.1942

Ferdinand Schlesinger war ein bekannter Pferdehändler. Er lebte mit seiner Frau Jenny Schlesinger, geb. Levi und den beiden Töchtern Hedwig und Erika Theresia zunächst in der Weihergasse (Haus Bercher), die Stallung lag in einem in der Zwi-

schenzeit abgerissenen und neu aufgebauten Gebäude neben dem Storchenturm. Später kaufte Ferdinand Schlesinger ein Haus in der Zbergasse. Im Erdgeschoss befand sich der Pferdestall, im ersten Stockwerk wohnte Familie Schlesinger und im zweiten Stock die geschiedene Frau von Josef Guggenheim mit ihrem Sohn.



*Familie Schlesinger um 1920
Von links: Jenny, Erika, Hedwig, Ferdinand
Foto: Klettgaumuseum, Jüd. Zimmer*

In der Reichspogromnacht wurde Ferdinand Schlesinger auf einen Lastwagen gezerrt. Seine Frau Jenny wurde mit den anderen jüdischen Frauen über Nacht im Gefängnis Waldshut eingesperrt. Während die Frauen anderntags wieder nach Hause durften, wurden die Männer ins Konzentrationslager Dachau verschleppt. Nach einigen Monaten ließ man Ferdinand Schlesinger wieder frei, nachdem er unterschrieben hatte, sein Haus zu verschenken und niemandem zu erzählen, was er erlebt hatte.

Als die Drangsalierung durch die Nationalsozialisten immer schlimmer wurde, wanderte auch Ferdinand Schlesinger mit seiner Frau Jenny mit dem letzten Schiff am 27. November 1939 nach dem damaligen

Palästina aus.

Jenny Schlesinger überlebte die Flucht nach Palästina nur ein Jahr: Nachdem sie dem Terrorregime der Nationalsozialisten entronnen war, starb sie 24.07.1940 bei der Bombardierung Haifas durch die italienische Luftwaffe. Ferdinand Schlesinger verschied am 01.04.1950 in Haifa/Israel im Alter von 75 Jahren.

Erika Theresia Schlesinger fürchtete sich vor der Auswanderung „in die Wüste“ des damaligen Palästinas. Sie heiratete in Basel Max Frank, geb. 15.11.1905, und floh mit ihm am 27. März 1939 in die Niederlande, wo sie sich sicher glaubten.



Erika Frank-Schlesinger und Ehemann Max Frank, Foto: Klettgaumuseum, Jüd. Zimmer

Gemäß dem Gedenkverzeichnis <http://www.communityjoodsmonument.nl/> lebten sie im Februar 1941 an der Uiterwaardenstraat 362, II Amsterdam, zusammen mit Familie Stern.

Als Einwohner detailliert aufgeführt sind:

Max Frank, Willi Hirsch, Erika Theresia Frank-Schlesinger, Rolf Gobas, Toni Carola Stern.

Das genaue Datum der Verhaftung von Erika Theresia Schlesinger und Max Frank durch die NS-Schergen ist nicht bekannt. Dokumentiert ist ihre Inhaftierung im Sammellager Westerbork bis 15. Juli 1942. Erika Theresia war zu diesem Zeitpunkt schwanger. Am 15. Juli 1942 ging der Todestransport ins Vernichtungslager Auschwitz.

Am 17. August 1942 wurde Max Frank und am 30. September 1942 Erika Theresia Frank geb. Schlesinger im Vernichtungslager Auschwitz ermordet.

Hedwig Lemmel, geb. Schlesinger

Sie wanderte 1935 nach dem damaligen Palästina aus und heiratete am 26.02.1937 Shlomo Sigfrid Lemmel.

Sie hätte guten Grund gehabt, Deutschland nicht mehr zu betreten, nachdem ihre Schwester, ihr Schwager und das ungeborene Kind von den Nationalsozialisten ermordet worden waren. Sie ließ jedoch die Kollektivschuld nicht gelten und hielt Kontakt mit den Tiengener Frauen, die in den 1930er Jahren mit ihr zusammen im Turnverein waren. Sie besuchte Tiengen mehrmals mit ihrer Tochter Rina Mor, geb. Lemmel.

Rina und ihr Mann Jacob Mor, die mit ihren Söhnen in Israel leben, bewahrten die Dokumente der Großeltern Schlesinger auf und stellten sie der Projektgruppe Stolpersteine zur Verfügung. Darunter befindet sich auch ein Foto der Familie Schlesinger aus glücklichen Tagen aus dem Jahr 1919/1920. Ein bedrückendes Zeugnis ist der im Oktober 1939 von den NS-Behörden ausgestellte Reisepass mit dem roten aufgestempelten „J“.

Rinas und Jacob Mor's Söhne besuchten vor einigen Jahren die Gedenkstätte Auschwitz und fanden einen Raum mit unzähligen Koffern der in Auschwitz ermordeten Juden. Einer der obersten Koffer trug das Namensschild M. Frank, Holland (s. Foto).



Foto: Klettgaumuseum, Jüd. Zimmer

Martina Bucher-Nezirovic, in Zusammenarbeit mit Jacob und Rina Mor, Oktober 2012, ergänzt im Juli 2016

Quellen:

- Dieter Petri: Die Tiengener und die Waldshuter Juden. (S. 47 - 48) Zell am Harmersbach, 1984 ISBN 3-9800740-0-5
- www.alemannia-judaica.de
- Yad Vashem, Central DB of Shoah Victims' Names - Record Details
- Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv
- www.communityjoodsmonument.nl

PERSONENBESCHREIBUNG		
Beruf	Ehefrau Pferdehändlerin	
Geburtsort	Herrlingen Tiengen	
Geburtsort	18.2.1875 13.11.1876	
Wohnort	Tiengen Tiengen	
Gestalt	mittel mittel	
Geschl.	weiblich weiblich	
Farbe der Augen	graublau graublau	
Farbe des Haars	melirt braun	
Besond. Kennzeichen	keine keine	
KINDER		
Name	Alter	Geschlecht

Unterschrift des Pächters
Feodora Schlingensiefen
 und seiner Ehefrau
Clara Schlingensiefen

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die durch das obenehende Lichtbild dargestellte Person ist und die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.

Waldshut, den 25. Okt. 1939
 Der Landrat
[Signature]